

Ursula Starke, Referentin für Singen mit Kindern

## **Klanggeschichten - für Kindergottesdienst, Kita, Kinderchor und generationenverbinde Gottesdienste**

### **Klanggeschichten – Worte zum Klingen bringen**

Geschichten regen die Phantasie an und lassen im Inneren Bilder, Geräusche, Klänge, Gerüche ... erscheinen. Klanggeschichten arbeiten mit Geräuschen und Klängen und deuten den Text auf der klanglich sinnlichen Ebene aus. Unterschiedliche Instrumente und Klänge ermöglichen eine Zuordnung zu Emotionen, Situationen, Personen und Inhalten.

Das Arbeiten mit Klängen kann sehr anregend sein. Zum einen ermöglicht es die Vertiefung bekannter Texte und Inhalte, zum anderen lässt es Spielraum für Improvisation und neue Entdeckungen. Es müssen nicht zwangsläufig spezielle Musikinstrumente zur Verfügung stehen. Auch der eigene Körper und der Raum bieten viele interessante Klangphänomene.

Die Entwicklung einer Klanggeschichte kann z. B. eine kreative Aktion im Kindergottesdienst sein, bei einer Kinderbibelwoche oder beim Gemeindefest als Workshop ein phantasievolles Angebot darstellen. Eine Klanggeschichte kann auch unter dem Gesichtspunkt der späteren Aufführbarkeit entwickelt und eingeübt werden. Je nach Ziel und Zweck braucht es einen entsprechenden Zeitraum zur Entwicklung der Geschichte bzw. des Textes.

### **1. Vorbereitung**

#### **a) Textvorlage**

Zuerst muss der Text in die passende Form gebracht werden. Entweder werden für Kinder geeignete, fertige Texte verwendet oder sie müssen selbst erstellt werden. Manchmal braucht es zwei unterschiedlich ausführliche Versionen: Die eine zum Vorstellen der Geschichte und zur Inspiration und eine komprimierte Version als Vorlage für die Verklanglichung. Dabei hilft es, einen Text mit Hilfe Leichter Sprache auf seine wesentlichen Aussagen zu konzentrieren, ihn zu elementarisieren.

Die wichtigsten Regeln für eine barrierefreie Sprache sind laut Dirk Schliephake:

Kurze Sätze. In jedem Satz nur eine Aussage. Direkte Rede. Konjunktiv vermeiden. Keine abstrakten Begriffe. Auf religiöse Fachbegriffe verzichten. Keine kindische Sprache. Innere Bilder erzählen. Aktive Verben. Kurze Worte. Wertschätzend sprechen. Mut zum Verändern.

Auch die Kinder können an der Texterstellung beteiligt werden: Dazu eignen sich Formen, die in der Regel schon in der Grundschule vermittelt werden, z. B. Elfchen, Haiku, Rondell und Akrostichon. Die Anleitungen dazu finden sich im Internet.

## b) Instrumente

Es eignen sich Musikinstrumente, Alltagsgegenstände und der eigene Körper: Alles, was Geräusche macht und mit was sich Klänge erzeugen lassen.

Die Instrumente auf einem Tisch oder an verschiedenen Stellen des Raumes bereit legen.

Beim Einsatz von Instrumenten achten Sie darauf, dass die Mitspielenden vorher ihre Hände sorgfältig gereinigt haben. Außerdem dürfen die Instrumente nicht untereinander getauscht werden. Alle Mitspielenden müssen sich zu Beginn für ein Instrument entscheiden, das nur sie alleine spielen.

Sie sollten eigene Vorschläge parat haben, falls die Kinder keine Ideen haben sollten.

## 2. Verbindung von Text und Klang

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Geschichte bzw. den Text mit Klängen in Verbindung zu bringen.

- **Phantasiereise:** Die Leitung erzählt die Geschichte als Phantasiereise. Danach sucht sich jedes Kind ein Instrument aus und spielt es bei einem zweiten Erzähldurchgang.
- **Improvisation:** Die Leitung erzählt die Geschichte und die Kinder reagieren spontan mit körpereigenen Klängen. Zusätzlich kann ein Kehrvers verabredet werden, der auf ein bestimmtes Zeichen gemeinsam gesprochen wird.
- **Was gebraucht wird:** Aufzählen, welche Klänge benötigt werden, z.B. einen königlichen Klang, etwas zum Gruseln ... Die Kinder ordnen die Klänge und Instrumente den Situationen und dann sich selbst den Instrumenten zu. Beim Erzähldurchgang ist dann das Kind dran, dessen Stichwort genannt wird.
- **Ausprobieren:** Die Kinder probieren die Instrumente und Klänge aus, was gleichzeitig geschehen kann. Auf ein Zeichen der Leitung schweigen die Instrumente. Die Kinder führen nacheinander ihr Instrument bzw. ihren Klang vor und sagen entweder selbst dazu, an was es sie erinnert oder die Gruppe äußert sich: Das Rascheln mit der Plastiktüte klingt wie Feuer, Regen ... Damit eine kleine Geschichte selbst erfinden.

## 3. Aus- und Aufführung

Die Reihenfolge der Instrumente bzw. der Klänge wird festgelegt und die Leitung liest den Text mit ausreichend Pausen, in denen die Kinder die jeweiligen Instrumente spielen.

Damit die Klänge ihre Wirkung entfalten, sollten sie schon eine kleine Weile zu hören sein. Durch die Dauer der Instrumentalphasen können ausgewählte Verse betont und ihr Inhalt verstärkt werden.

Oft spielen die Kinder bei einer Präsentation im Gottesdienst zu kurz. Entweder wird vorher vereinbart, wie lange eine Aktion dauert (zählen) oder die Leitung signalisiert Anfang und Ende.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Klanggeschichte zu präsentieren:

- Ein Durchgang: Erzählen + Instrumente bzw. Klänge
- Zwei Durchgänge: Erzählen, dann Erzählen + Klänge
- Zwei Durchgänge: Geschichte erst nur mit Klängen erzählen, dann Erzählen + Klänge
- Zwei Durchgänge: Die beteiligten Instrumente stellen sich vor, die Zuhörer schließen die Augen und rufen in die Runde, an was sie dieses Instrument erinnert. Dann Erzählen + Klänge.

#### 4. Beispiele

##### O Heiland, rei die Himmel auf (EG 7)

Text: Friedrich Spee, Gestaltung: Ursula Starke

Benötigte Instrumente und Requisiten:

Koffer oder (Reise)Tasche mit lautem Reißverschluss, entweder 2 Glockenspiele oder 1 Glockenspiel und 1 Xylophon, Ratsche, Waldteufel, Gong oder Klangschale

O Heiland, rei die Himmel auf!	<i>Reißverschlüsse laut ffnen oder schließen (evtl. vor Mikrofon)</i>
Herab, herab vom Himmel lauf!	<i>1 Glockenspiel: Glissando von oben nach unten, dazu gleichzeitig 1 Glockenspiel oder Xylophon: einzelne Töne nacheinander von oben nach unten spielen</i>
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür!	<i>Reißverschlüsse laut ffnen oder schließen (evtl. vor Mikrofon)</i>
Reiß ab, wo Schloss und Riegel für.	<i>Ratsche</i>
O klare Sonn, du schöner Stern, dich wolltten wir anschauen gern; o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.	<i>Während des Textes auf Glockenspiel folgendes Motiv in Viertelnoten ständig wiederholen: a'' – f'' – g'' – e'' – d'' (= die letzten 5 Töne der Melodie) Mit dem letzten Wort sofort beenden und den Klang dämpfen (Hand auf die Stäbe legen).</i>
	<i>Waldteufel</i>
Da wollen wir all danken dir, unserm Erlöser, für und für.	<i>Applaus Zuerst spielen die „finsternen“ Instrumente, dann werden sie von den wohlklingenden Instrumenten abgelöst</i>
Da wollen wir all loben dich zu aller Zeit und ewiglich.	<i>Alle Instrumente spielen gleichzeitig Gong oder Klangschale anschlagen und verklingen lassen</i>

## Weitere Beispiele:

### Materialbuch 117 [„Du, höre!“](#)

- Psalm 5
- Psalm 18
- Psalm 32

### Materialbuch 118 [„Bei Gott zu Besuch“ I](#)

- Marias Lobgesang
- Psalm 23

### Materialbuch 119 [„Bei Gott zu Besuch“ II](#)

- Die Geschichte von Colombin (S. 185f)

## Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheber\*innen. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.